

Eine Fjordfahrt in Norwegen

Autor(en): **Löwe, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **1 (1925)**

Heft 17

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Loen im Nordfjord

Eine Fjordfahrt in Norwegen

Von Fritz Löwe

(Nachdruck verboten.)



Blick auf Sven, das ebenso gut in der Schweiz wie am Nordfjord liegen könnte

Nun gilt es Abschied zu nehmen von Bergen. Mit der Bergbahn sause ich noch einmal auf die Spitze des Floyen. Blutrot versinkt die Sonne im Fjord. Wie zu frohem Feste geschmückt liegt in der Tiefe die erleuchtete Hansestadt. Von schimmernden Perlenschnüren ist ringsum die Bucht umkränzt. Dampf schallen die Signale der aus- und einfahrenden Dampfer zu mir herauf. Hell erleuchtete Motorboote huschen über den Hafen. Wie Glühwürmchen flirren die Autos durch die Straßen. Wie eine feurige Schlange windet sich ein Zug der Bergbahn durch das dunkle Tal. Um die beiden Binnenseen ziehen sich glühende Guirlanden. Das ganze Tal scheint mit Tausenden von Sternchen bestückt. Von den Hügeln am Fjord blitzen die Lichter der Landhäuser. Ich kehre auf den sich in Serpentina herabschlängelndem Wege zu Fuß zurück. Bald umfängt mich wieder das Getümmel der Stadt. In schneller Fahrt fähr ich das Auto zum Quai der Fjorddampfer.

Da liegt die «Firda», der schmucke Dampfer, der den Verkehr auf dem Nord- und Sogne-Fjord vermittelt. Er wird mich in das Märchenreich der Fjorde und Fjelde führen. Mit kräftigem Händedruck begrüßt mich auf Deck der prächtige Kapitän. Das Leben am Quai bei der Abfahrt ist von unbeschreiblichem Reiz. Auto auf Auto fährt vor und entleert seinen fröhlichen Inhalt. Bildhübsche Mädels sausen über die Landungsbrücke. Jetzt ein langezogenes Signal. Wir fahren! Ein zauberhaft schönes Bild wie aus Tausend und einer Nacht entrollt sich vor mir.

Im weiten Halbkreis ziehen sich die Perlenschnüre schimmernder Lichter um die Bucht. Bis zur Spitze des Floyen-Felsen blitzt und glitzert es. Wie illuminiertes Kinderspielzeug grüßt noch einmal die festliche Stadt. Weithin strahlt am Abhang des Berges ein elektrisches Riesenkreuz. An den Quais das Gefunkel von tausend Lichtern. Bei einer Biegung ist all diese Schönheit verschwunden.

Schnell noch ein erfrischender Gang auf Deck und dann in die behagliche Kabine. In meinem weichen Bett lausche ich dem ruhigen Pulschlag des stählernen Herzens der gleichmäßig arbeitenden Maschine. Wie in einen weiten Mantel hüllt die nordische Nacht das ruhig dahinziehende Schiff. In sanften Harmonien erklingt das uralte Lied des Meeres und wiegt mich in erquickenden Schlummer. Strahlende Sonne jagt mich schon früh aus dem Bett. Soeben passiert die «Firda» den Ort Moldöen an der

Einfahrt zum Nord-Fjord. Ein einziger, glitzernder Spiegel ist vor mir ausgebreitet. Rosig erglühen beim Schein der aufgehenden Sonne die wild zerklüfteten Felsenberge. Aus der Ferne heben sich schneebedeckte Zinnen. Das funkelt und glitzert auf dem Fjorde, als wären Myriaden schimmernder Brillanten auf seine Wogen gestreut.

Im bequemen Lehnstuhl hingestreckt genieße ich vom Promenadendeck das traumhaft schöne Panorama. Immer neue märchenhafte Szenarien tauchen empor. Alpine Landschaftsbilder von berausender Schönheit ziehen vorüber. Ueber das graue Felsenlabyrinth leuchten

teressanter wird die Fahrt durch den steten Wechsel der landschaftlichen Umgebung. Steile Bergmassen fallen in schauerlichen Schlünden in den tiefgrünen Fjord.

In Naustadt, Nordfjordeid, Sandane, Utviken, Stryn legen wir an. Ein Ort immer idyllischer gelegen wie der andere. Auf grünen Abhängen die rot-gelben Häuschen, umrahmt von dunklem Wald. Von steilen Felsen grüßen Gebötte und Semnhütten. Dahinter erheben sich weißglitzernde Bergriesen. Inmitten des Friedhofes das alte Kirchlein. Dicht am Ufer pittoreske grasbedeckte Bootshäuschen.



Die Stadt Bergen. Im Vordergrund die Bahn auf den Floyen-Felsen

Schneekuppen. Ein wirkungsvollerer Rahmen, wie der, den die Natur um den Nordfjord spannt, ist nur schwer denkbar. Diese klaren, milden Lichter auf den Bergen, dieses Sonnengefunkel auf den brausend in den Fjord stürzenden Bächen. Von jäh abfallenden Felsen rauschen in farbigen Schleiern Wasserfälle.

Je weiter man nach Osten vordringt, um so in-

Am Quai erwartet die Bevölkerung die Ankunft des Dampfers. Pferde und Kühe werden unter lebhaftem Gezappel an Bord geholt. Vor den Fenstern der Schiffsküche finden sich die Hunde des Ortes ein. Sie kennen die Signale der einzelnen Dampfer, wissen genau, wann diese eintreffen und durch welches Fenster die leckeren Knöchlein herausfliegen. Sobald das

letzte Abfahrtsignal ertönt, sieht man die Hunde wieder über die Felsen nach dem Orte zurücktreten.

Auf der Weiterfahrt gelangen wir in den weit-aus schönsten Teil des Nordfjordes. Umrahmt von Bergriesen und blauen Gletschern liegen im Halbkreis die Orte Olden, Loen und Visnäs. Drei mächtige Gebirgsbäche ergießen sich hier in den Fjord. Der Nordfjord ist der Fjord der Gletscher. An ihm liegt Europas größter Gletscher, der «Jostedalabrae». Schon von weitem sieht man seine blauen Eiszungen über die 6000 Fuß hohen Gebirge herabhängen. Unmittelbar unter den Steilabstürzen seiner großen Firnfelder liegen in der östlichen Verlängerung des Fjordtales drei große Seen, der Stryn-See, der Loen-See und der Olden-See. Sie sind durch Landengen vom Fjord geschieden und gehörten ehemals, bevor sie durch Bergstürze oder Moränen abgedämmt wurden, zweifellos zum Fjord, wie auch ihre bedeutende Tiefe beweist, die bis auf 400 Meter unter den Fjordspiegel hinabreicht.

Von der Umgebung dieser Seen aus ist der Anblick des Firmmeeres des Jostedal noch großartiger als von der Südseite, denn diese drei Seen, nach ihrer Natur echte Alpenseen, sind von einem Kranz von Gletschern umgeben. Am grünlich-weiß dahinströmenden Elf liegt Olden.

Die Fahrt von Olden nach dem Oldensee ist eine der wildromantischsten in dem an Schönheiten so überreichen Norwegen. Vom Hotel geht es in einem kleinen Dampfer über den 12½ Kilometer langen See. Dieser liegt eingebettet zwischen den wildschroffen Hochgebirgswänden des Jostedalabrae. Ausgedehnte Firnmeere umschließen den ganzen See. Die Firnfelder stürzen sich in silbergrünlichen Eisterrassen herab. Blaue Gletschergardinen hängen von der Höhe. Wie glitzernde Schlangen heben sie sich vom ewigen Schnee ab.

Aus 600 Meter Höhe braust der Nonfos fast senkrecht herab. Ein Zwillingswasserfall, der sich trennt und wieder vereinigt. Die Farbe der Felsen ist eigenartig rotbraun und bildet einen effektvollen Kontrast zu dem grünen Gletschereis, das in erfrorenen Wogen herabhängt. Vom Wasser führt der Weg zu dem wegen seines wunderbar reinen blauen Farbglanzes berühmten Gletscher, dem Briksdalabrae.

Das Loenyand, die Perle unter Norwegens Seen, ist durch einen Felsenriegel, den der Loen Elf durchbricht, vom Fjord getrennt. Die Landzunge zwischen beiden Gewässern wird durch

(Fortsetzung Seite 11)



Blick auf den Loensee



Eine Fahrt auf dem Oldensee

HUMOR UND RÄTSEL

Anekdoten

Geistesabwesenheit. Der deutsche Dichter Lessing war in seinem Alter außerordentlichen Anfällen von Zerstreuung unterworfen. Als er eines Abends nach Hause kam und an die Türe klopfte, schaute der Diener zum Fenster heraus, um zu sehen, wer da sei. Da er aber seinen Herrn in der Dunkelheit nicht erkannte und ihn für einen Fremden hielt, rief er: «Der Herr Professor ist nicht daheim.» «So? Gut, macht nichts, ich komme ein andermal wieder,» war die Antwort.

Schmeichelei. Die englische Königin Elisabeth fragte eines Abends, als ihr ganzer Hofstaat im Gala versammelt war, den Gesandten Heinrichs IV. von Frankreich, wie ihm ihre Damen gefielen. Dieser gab, da er wußte, daß Elisabeth ein bißchen Schmeichelei ertragen konnte, zur Antwort: «Hohe Frau, es ist schwer, in Gegenwart der Sonne die Sterne zu beurteilen.»

Keine Rose ohne Dornen. Als Milton schon blind war, heiratete er eine böse Sieben, was schon manchem bei sehenden Augen passiert ist. Als nun der Herzog von Buckingham sie eine Tages in Miltons Gegenwart eine Rose nannte, meinte der Dichter: «Ich verstehe mich nicht auf Blumen, aber es wird wohl so sein, denn ich bekomme die Dornen täglich zu fühlen.»

Schnarchen während der Predigt. Als Dr. South einmal vor Karl II. predigte, bemerkte er, daß der König und sein ganzes Gefolge zu nicken begann. Und als er bald darauf einige von ihnen schnarchen hörte, hielt er in der Predigt inne und rief: «Lord Lauderdale, ich muß Sie bitten aufzuwachen; Sie schnarchen so laut, daß sie den König noch wecken werden!»

Auf den zweiten Blick. «War es bei deinem Freunde Müller Liebe auf den ersten Blick?»

«Nein, es war Liebe auf den zweiten Blick. Als er Fräulein Erika zum ersten Male sah, wußte er noch nicht, daß sie drei schuldenfreie Häuser in der Stadt hatte.»

Anderer Meinung. Sie: «Es ist ein Jammer, daß unsere Töchter so wenig begabt sind!»

Er: «Mit hunderttausend Franken Mitgift sind sie begabt genug!l»

Schreckliche Kunde. Ein Student, der seinen Besuch bei einer bekannten Familie absichtlich ausdehnt, um dem Abendessen beigezogen zu werden, fragt endlich, als ihm schon der Magen knurrt, die siebenjährige Haustochter:

«Sag', Else, wann wird denn bei euch das Abendessen eingenommen?»

«Gewöhnlich um sieben Uhr, aber wenn jemand da ist, warten wir, bis er fortgegangen ist.»

«Marie,» sagte eine Dame zu ihrer Köchin, «ich muß darauf bestehen, daß Sie pünktlicher sind und abends weniger Gesellschaft in der Küche haben. Gestern konnte ich zum Beispiel lange nicht einschlafen wegen des schallenden Gelächters einer ihrer Freundinnen.»

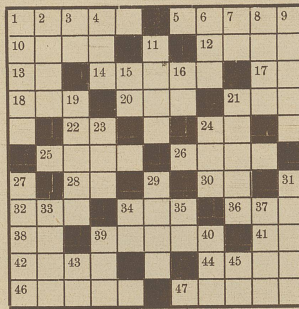
«Weiß schon,» war die Antwort, «aber sie konnte nicht anders. Ich erzählte ihr nämlich, wie Sie neulich versuchten einen Kuchen zu machen.»

«Sie: «Schon der bloße Gedanke an die Pelze, die du mir versprochen hast, gibt mir warm.»

Er: «Und mir läuft es beim bloßen Gedanken an die Rechnung eiskalt den Rücken hinunter.»

Ein Schwimmkünstler. Anatole (zu seiner Braut): «Wie kommst du auf den Gedanken, daß ich nicht zu schwimmen verstehe?» «Weil dein Freund Paul sagt, du brächest es kaum fertig, dich über Wasser zu halten.»

Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter:

a) wagrecht:

- 1. Wild
- 5. Raubvogel
- 10. Türkischer Titel
- 12. Körperteil
- 13. Vorwort
- 14. Stadt im Tirol
- 17. Spielkarte
- 18. Männlicher Vorname
- 20. Raubtier
- 21. Europ. Insulaner
- 22. Ausruf
- 24. Sächliches Fürwort
- 25. Stamm Israels
- 26. Längenmaß
- 28. Zustimmung
- 30. Teil der Tonleiter
- 32. Bergwiese
- 34. Rein
- 36. Monat
- 38. Geometr. Grundzahl
- 39. Werkzeug
- 41. Teil der Tonleiter
- 42. Gesangstück
- 44. Hast
- 46. Stadt in Belgien
- 47. Geldstück

b) senkrecht:

- 1. Werkzeug
- 2. Kinderwärterin
- 3. Teil der Tonleiter
- 4. Körperteil
- 6. Vorfahr
- 7. Teil der Tonleiter
- 8. Gegenteil von trüb
- 9. Stadt in Deutschland
- 11. Zahl
- 15. Hebräischer Name für Gott
- 16. Wiese
- 19. Verwandter
- 21. Religion
- 23. Stammesmutter
- 24. Zahl
- 27. Staat in Asien
- 29. Blasinstrument
- 31. Hohlnaß
- 33. Geldstück
- 34. Fluß in Italien
- 35. Teil der Tonleiter
- 37. Hörsaal
- 39. Wiesenprodukt
- 40. Geldstück
- 43. Vorwort
- 45. Vorwort

Silben-Rätsel

Aus den Silben: a — be — be — bel — berg — berg — brett — bu — chen — de — de — de — del — do — dra — du — e — e — en — en — el — erb — erb — fah — fen — gel — gen — go — i — i — in — ka — te — laub — li — lin — lo — lö — lun — lym — mark — mes — mi — mit — nar — ne — ne — nie — nus — o — pi — rad — re — reichs — rer — res — rich — ro — ro — row — sa — se — se — sol — sow — schach — schicht — schmid — ta — tan — tan — tau — te — ter — waf — wal — wen — zis — sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide von oben nach unten gelesen — einen Spruch ergeben (und sich am Anfang oder Ende eines Wortes zählen als ein Buchstabe).

1. Ort an der Oder in Brandenburg; 2. Opernfigur; 3. Mädchenname; 4. Nahrungsmittel; 5. Männername; 6. Naturscheinung; 7. Fluß; 8. Währung; 9. Vogel; 10. Land; 11. Gebirge; 12. Spielgerät; 13. Oper; 14. Wagnerfigur; 15. Sportsmann; 16. Russischer General; 17. Blume; 18. Musikalischer Ausdruck; 19. Einsiedler; 20. Wintersportplatz; 21. Operettenfigur; 22. Stadt in Schlesien; 23. Pflanze; 24. Kriegstabak; 25. Angenehme Verwandte; 26. Sage.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 16

S	E	C	H	S	A	P	P	K	L	O	T	Z	
C	H	A	U	R	E	O	L	F	B	B	E		
H	E	A	G	T	E	L	I	S	S	H			
L	E	F	Z	E	N	R	E	L	I	T	E	N	
A	T	E	I	G	E	R	E	I	E	D			
M	B	E	I	L	Y	D	U	L	L	E			
M	A	R	K	L	E	N	D	E	E	I	E	R	
A	B	G	R	U	N	D	M	I	T	R	O	P	A
L	G	R	E	R	P	Y	N	G					
T	E	R	K	R	A	F	T	A	D	U			
A	L	A	U	N	D	A	M	U	L	E	T		
R	A	T	G	R	I	E	S	T	J	I			
E	N	T	E	R	U	M	L	O	K	I			
A	Z	E	L	T	M	M	A	R	A	O			
D	E	I	F	E	Z	T	A	U	N	A	H		
E	R	G	O	N	U	R	M	I	A	T	E	M	



Mädchen aus Loen in ihren malerischen Trachten

(Fortsetzung von Seite 2)

ein entzückendes Tal gebildet. In ihm liegt in der Nähe des Fjords der Ort Loen. Arme des Jostedal-Gletschers reichen bis ganz an den Talgrund heran. Auf dem Wege nach der bekannten Bodal-Sennhütte und dem Kjendals-Gletscher erblickt man den Ravne-Berg, welcher durch das Lodals-Unglück im Jahre 1905 so traurig bekannt wurde. Damals fand hier ein gewaltiger Bergsturz statt, der die Ursache einer enormen Flut wurde, welche die Höfe in Bodal und Nüsdal vernichtete. Die Bewohner ertranken alle. Von der Bødals-Sennhütte kann man gleichzeitig sieben Gletscher sehen. Ueberhaupt ist die ganze Umgebung des Loensees von grandioser Schönheit. Die Fahrt zum smaragdblauen Kjendal-Gletscher wird zum unvergesslichen Erlebnis.

Am südlichen Ende des Sees erreicht die wilde Romantik der Gegend ihren Höhepunkt. Hier verengt sich der See zu einem engen Gebirgspalt. In Steilwänden von 1500 bis 1800 Metern

stürzen die umgebenden Berge senkrecht herab. Vom Raynefeld, der in einer einzigen Nadel aufsteigt, springt der «Utigards» Foß, ein Doppelfall, aus einer Höhe von ca. 700 Metern über die Felsen.

Grünschäumend tosen die gigantischen Wassermassen zu Tal. Dumper Donner tönt aus der Tiefe. Wasserstaub peitscht mein Gesicht. Blauweiße Gischt töbt über die mit kristallinen Taupfropfen getränkten Felsen. Ueber steile Wände wogen zarte Wolken Schleier. Milliarden schimmernder Wassertropfen zerflattern sprühend in

der Sonne. Immer neue Märchengebilde wälzen sich herab. Funkelnde Silberbänder gleiten in die Tiefe. In flüssiges Gold getauchtes Spitzengeriesel hängt in wilde Schlünde. Eine Phantasie schimmernder Perlen ergießt sich über die schroffen Abstrirze.

Von Loen kehrt der Dampfer wieder zurück. Ich fahre mit ihm bis Sandane, der Ausgangsstation für die Autofahrt vom Nord- zum Sognefjord. Kaum angelangt, lebt man im Hotel wie im Kreise einer großen Familie. Von der Terrasse hat man einen wunderbaren Blick auf den

sonnenübergossenen Fjord. Weißschimmernde Schneeberge heben sich ringsum. Gigantenhaft steigen sie bis in die Wolken, spiegeln sich im blauen Fjord.

Noch lange saß ich des Abends mit dem freundlichen Wirte plaudernd im Salon, während im Kamin die Scheite knisterten. Alle Einzelheiten der morgigen großen Autofahrt vom Nordfjord zum Sognefjord wurden genau besprochen. In meinem schneeweissen Zimmer wiegt mich das Rauschen des Fjords in tiefen Schlaf.



Der Absturz des «Jostedalabrae», des größten europäischen Gletschers